



HEUTE HÄKELN WIR STERN NR. 2

Johannes Evers / Judith Otten / Phlegton / Michael Schwarz, Alexander Griesser

29.9. - 13.10.2010

Öffnungszeiten: Mi-Sa 18-20 Uhr, So 15-18 Uhr

Die Gruppenausstellung **HEUTE HÄKELN WIR STERN NR. 2** zeigt vier Positionen junger Kunst, die jeweils für sich allein stehen. Sie haben jedoch Berührungspunkte, denen die Zusammenstellung nachspüren möchte - einerseits um spezifische Fragen ins Bewusstsein zu rücken, andererseits um bestimmte Fragen an die einzelnen Werke zu stellen.

Die gezeigten Arbeiten lassen sich auf unterschiedliche Art in Bezug setzen zu den Aspekten ‚Mimesis‘ und ‚Selbermachen‘. Eine streng genommene, möglichst ‚wirklichkeitsgetreue‘ Naturnachahmung - wie sie häufig vereinfachend unter dem Begriff der Mimesis verstanden und unter dem Banner der autonomen Kunst als ‚überholt‘ abgewehrt wird - spielt dabei kaum eine Rolle. Es geht vielmehr um Prozesse des Nachbildens oder Nachstellens; auch darum, etwas noch einmal selbst herzustellen, mit dem eigenen Körper, der eigenen künstlerischen Ausdruckskraft. Welchen Zugriff auf die Welt und ihre Gegenstände und Handlungen haben wir? Welche Transformationen durchläuft ein ‚anderes‘ (ein abstrakter Begriff, ein anderes Kunstwerk, ein Gebrauchsobjekt), wenn der Künstler/ die Künstlerin es sich aneignet? Nicht von ungefähr trifft sich bei einigen der gezeigten Werke der Prozess des produktiven Nachahmens mit einer gewissen Ästhetik des ‚Selbstgemachten‘. Häkeln, Kleben, die Verwendung alltäglicher Gegenstände als Requisiten - mitunter können die Ergebnisse anmuten, als seien sie in einem Do-it-yourself-Workshop entstanden. How to create your own artwork! Der Akt des Herstellens kann vergnüglich, befreiend, produktiv sein. Die Kunstwerke der Ausstellung zeigen oder thematisieren dies auf unterschiedliche Art und in verschiedenen Medien (Video, Plastik, Performance), gemein ist ihnen ein durchaus ironischer Tonfall.

<</*error*/>> 0/* fehlermeldung # define_Konzept_Argumentation

<</*error*/>> 0/* neustart #

Die gezeigten Werke haben nichts miteinander zu schaffen. Die

thematische Verbindung entspringt dem Wahn der Kuratorin, die meint, sich erklären zu müssen. Dabei hapert es schon bei der Begriffsdefinition:

„Mimesis → Naturnachahmung“ (Lexikon der Kunst, Bd. 8, Freiburg 1989, S.175)

„Das Wort *Mimesis* stammt aus dem Griechischen [...]. Es bezeichnet das Vermögen, mittels einer körperlichen Geste eine gewünschte Wirkung zu erzielen. *Mimesis* heißt nicht Nachahmung, sondern Vorahmung.“ (Dietmar Kamper, *Mimesis und Simulation*, in: *Kunstforum* 144, 1991, S.86)

„Mit dem Aspekt des Herstellens wird ausgedrückt, daß *Mimesis* eine Aktivität von Handelnden ist, ein Tun. Das ursprünglich rhythmische Agieren, die Performanz mit einer stark betonten körperlichen Komponente, wird im Laufe der Zeit unterschiedlich akzentuiert: als Mal- oder Schreibhandlung, als Herstellen mit den eigenen Händen, [...]. Es bleibt immer ein körperlicher Rest in mimetischen Handlungen. [...] In dieser Beteiligung des Körpers und in der Beziehung auf das Ich des Handelnden und die Anderen liegt ihre wesentliche Differenz zu rein kognitiven Erkenntnisweisen. Sie zielt auf Einwirkung, Aneignung, Veränderung, Wiederholung; ihr Mittel ist die Neuinterpretation von vorgegebenen Welten.“ (Gebauer/ Wulf zu den Dimensionen der *Mimesis*, in: *Mimesis*, Reinbek bei Hamburg 1992, S. 431)

„Ich will Romane machen, wie der Kürbisstrauch Kürbisse macht.“ (Italo Calvino: Wenn ein Reisender in einer Winternacht)

„do it yourself [engl., „mach es selbst!“], Schlagwort, das zur (v.a. handwerkli.) Selbsthilfe auffordert.“ (ZEIT-Lexikon in 20 Bd., Bd. Char -Dur, S.504)

„Die Do-it-yourself-Bewegung ist geprägt von einem Glauben an Selbstermächtigung, Selbstorganisation, Improvisation, Eigeninitiative und oft einem Misstrauen gegenüber etablierter Autorität, gegenüber passivem Konsum, Produkten der Industrie und Vorgaben der Massenmedien.“ (wikipedia)

<</*error*/>> 0/* fehlermeldung # no successful result */SQL error or missing database_Viel Vergnügen beim Besuch der Ausstellung//

Text: Clara Wörsdörfer